

Heidemarie Wieczorek-Zeul, MdB

Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Rede anlässlich der Verleihung des Menschenrechtspreises 2004 der Friedrich-Ebert-Stiftung

in Berlin am 22. September 2004

Es gilt das gesprochene Wort !

Anrede

- **Lieber Abel Alier, lieber Mahgoub Mohamed Salih:** Ihnen möchte ich ganz herzlich zu **der Auszeichnung mit dem Menschenrechtspreis der Friedrich-Ebert-Stiftung gratulieren.** Ich tue dies im Namen der gesamten Bundesregierung. Und auch als Stellvertretende Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands möchte ich Ihnen die guten Wünsche meiner Partei überbringen.
- Ich wünsche, wir könnten Sie unter besseren Umständen in Ihrem Heimatland ehren. Die **Situation im Sudan** und insbesondere in Dafur ist **dramatisch.** Weit über **1 Mio. Menschen** sind **auf der Flucht.** Die Vereinten Nationen schätzen die **Zahl der Toten** in den vergangenen 19 Monaten mittlerweile auf **über 50.000.** Und die sudanesischen Regierungen erfüllen ihre Verpflichtungen nicht.
- **Seit 1994** wird nun jährlich der zunehmend bekannte und anerkannte **Menschenrechtspreis der Friedrich-Ebert-Stiftung** verliehen. Mit diesem Preis treten Sie – Herr Alier, Herr Salih – in eine Reihe hervorragender Persönlichkeiten und Institutionen. Präsident Olusegun Obasanjo hat 1996 diesen Preis erhalten, 1998 war es der Herausgeber der algerischen Tageszeitung *El Watan*, Omar Belhouchet, um hier nur zwei Preisträger beispielhaft zu nennen.
- All diesen Persönlichkeiten und Organisationen ist gemeinsam, dass sie sich beharrlich für die Menschenrechte, für die Menschenwürde und für den Frieden einsetzen. Das gilt auch für Sie!
- An dieser Stelle will ich der **Friedrich-Ebert-Stiftung Dank sagen:** Dank dafür, dass Sie mit der Preisverleihung das so fundamental wichtige Eintreten für Menschenrechte regelmäßig würdigt und dem Anliegen eine Öffentlichkeit verschafft.
Und Dank auch dafür, dass Sie 2004 mit Herrn Alier und mit Herrn Salih wieder eine ausgezeichnete Wahl getroffen hat.

- **Herr Alier und Herr Salih** führen uns vor Augen, wie langwierig und unermüdlich der Einsatz für Menschenrechte sein kann und wohl auch sein muss, wenn die Bedingungen immer wieder Rückschläge verursachen, wie dies im Sudan der Fall ist. Ich bewundere Ihr **langes und unerschütterliches Engagement** und wünsche Ihnen viel Kraft, dies auch in Zukunft fortzusetzen.
- Wir alle hier im Saal sind uns sicherlich darin einig, dass es ein Zuviel an **Aufmerksamkeit für den Sudan** in dieser schwierigen Zeit für die Menschen in diesem Land nicht geben kann. Kinder, Frauen und Männer mussten und müssen hunderttausendfach **Leid durch Gewalt, Flucht, Hunger und Entbehrungen** erleiden.
Dieses Leid **darf uns nicht gleichgültig lassen**, nicht die Sudanesen und Afrikaner, nicht die Europäer und nicht die gesamte internationale Staatengemeinschaft.

Lassen Sie mich nun erst einmal ein paar Sätze zu den Preisträgern sagen:

- **Abel Alier**, Sie haben sich als Vizepräsident, Präsident der Regionalregierung des Südsudan und als Mitglied des Parlaments zu Recht den Ruf eines **Friedenspolitikers** erworben.
Sie waren maßgeblich an dem Friedensabkommen von Addis Abeba beteiligt, mit der der erste sudanesischer Bürgerkrieg im Jahre 1972 beendet werden konnte.

Seit Beginn des zweiten Bürgerkrieges 1983 haben Sie Ihr unermüdliches Engagement fortgesetzt, waren als **Vermittler** tätig und haben versucht dem Nord- und dem Südsudan den Frieden und die Menschenrechte näher zu bringen.

Damit nicht genug: Seit nunmehr vier Jahrzehnten setzen Sie sich als **Rechtsanwalt für die Menschenrechte** in Ihrem Land ein. Immer wieder haben Sie Menschen verteidigt, die durch Repressionen der Regierungen in Bedrängnis geraten sind.

- Herr Alier, Ihr Name steht für die Forderung nach Durchsetzung der Menschenrechte im Sudan, für eine friedliche Konfliktlösung und für die Beteiligung aller Bevölkerungsgruppen an der politischen Willensbildung und ihren Zugang zu den Ressourcen des Landes.
- **Mahgoub Mohamed Salih**, Ihr Engagement zeigt dieselbe Ausdauer und Konsequenz. Schon in jungen Jahren hatten Sie einen ausgeprägten Gerechtigkeitssinn, der sich anfänglich noch gegen die britische Kolonialmacht richten musste.
Als **Journalist** und zeitweise auch als Politiker haben Sie sich den Menschenrechten und der politischen Teilhabe der Gesellschaft verschrieben.

Ihre **kritische Berichterstattung** über die Lage der Menschenrechte im Sudan hat Ihnen viele Schwierigkeiten mit den Regierenden bereitet. Doch auch zeitweise Verhaftungen und das Verbot Ihrer Zeitung haben Sie nicht davon abbringen können, Ihren Weg weiter zu gehen.

- Die von Ihnen mitbegründete **Tageszeitung Al Ayam**, deren Herausgeber Sie mittlerweile sind, ist die einzige Zeitung, die über den Friedensprozess und die Gewalt in Darfur regelmäßig und analytisch scharfsinnig berichtet hat. Diese **öffentlich Stimme, die den Frieden und Menschenrechte einfordert** wird auch in Zukunft dringend benötigt.
- Meine Damen und Herren, Sie hatten bereits heute Nachmittag die Möglichkeit, die Podiumsdiskussion über die Lage im **Sudan** zu verfolgen. Ich will mich deshalb kurz fassen, doch sicherlich interessiert sie die **Haltung der Bundesregierung** und meines Ministeriums.

Ich will es in aller Deutlichkeit sagen: wir sehen die Situation im Sudan, insbesondere in der Krisenregion Darfur, nach wie vor mit **allergrößter Besorgnis**.

- Das Vorgehen der **sudanesischen Regierung** kann nicht akzeptiert werden.
- Allein dem **internationalen Druck** ist es zu verdanken, dass es Fortschritte bei der **humanitären Hilfe** insofern gegeben hat, dass die Hilfslieferungen mehr und mehr die Menschen in den Flüchtlingslagern erreichen. Alle Schwierigkeiten sind aber auch in dieser Hinsicht noch nicht beseitigt. Das spüren auch die deutschen Hilfsorganisationen.

Die **Bundesregierung** hat übrigens bisher **33,5 Mio. €** für humanitäre Hilfe, Nahrungsmittel-, Not- und Flüchtlingshilfe zugesagt. Mit dem deutschen Anteil an den EU-Geldern liegen unsere Zusagen bei über 50 Mio. €.

- An **Perversion** ist die Situation nicht mehr zu überbieten – man überlege: Auf die Regierung eines Landes muss erheblicher Druck ausgeübt werden, damit Sie es zulässt, dass Hilfe, die anderen Staaten viele Millionen Dollar wert ist, an die Bevölkerung eben dieses Landes verteilt werden kann.
- Die Schlussfolgerung ist zwingend: es geht hier um den **Versuch der Regierenden, eine bestimmte Volksgruppe mit allen Mitteln zu bekämpfen**. Ein Muster übrigens, das wir aus den Jahrzehnten des Bürgerkrieges zwischen Nord und Süd bereits kennen.
- Die **Zielsetzung der deutschen Bundesregierung** ist unverändert: Wir wollen alles dafür tun, dass weitere humanitäre Katastrophen verhindert werden können und wir unterstützen die Maßnahmen und Prozesse, die eine politische Lösung der Konflikte bewirken können.
- Wir fordern die sudanesischen Regierung und alle Konfliktparteien auf, die Gewalt zu beenden und auf friedlichem Weg nach Lösungen für Konflikte zu suchen.

An die sudanesischen Regierung geht der dringende Appell, die **Resolutionen des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen** in allen Punkten umzusetzen, d.h. vor allem die Reitermilizen zu entwaffnen und Angriffe zu unterlassen.

Es muss der Weg frei gemacht werden, damit eine **Friedenstruppe der Afrikanischen Union** einen wirksamen Beitrag für Frieden und Stabilität leisten kann.

- Auch die **allgemeine Menschenrechtssituation im Sudan** ist durch schwerste Defizite gekennzeichnet. Der Ausnahmezustand, die strengen, sogenannten Sicherheitsgesetze und Verletzungen der Pressefreiheit, der freien Religionsausübung und der Versammlungsfreiheit sind beunruhigend.
- Hinzu kommen schwere und schwerste **Menschenrechtsverletzungen in den Bürgerkriegsgebieten**. Menschen werden gefoltert und vergewaltigt, aber ihnen wird auch ihr Menschenrecht auf Nahrung und Bildung vorenthalten.
- Nun hatte es, bevor die Situation in Darfur eskalierte, ermutigende Fortschritte im Friedensprozess zwischen Nord- und Südsudan gegeben. Allen Beteiligten muss aber klar sein, dass dieser **Friedensprozess** nur gerettet werden kann, wenn für Darfur und alle anderen Konfliktherde eine **gesamtpolitische Lösung** gefunden werden kann.
- Meine Damen und Herren, die **Menschenrechte**, ihre Respektierung, ihr Schutz und ihre Förderung nehmen in der **Politik der Bundesregierung** einen zentralen Stellenwert ein, denn sie sind eine zentrale Voraussetzung für Frieden, Stabilität, Gerechtigkeit und nachhaltige Entwicklung in der Welt.
- Deshalb haben die Menschenrechte auch **in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit** eine nicht mehr wegzudenkende Bedeutung als Querschnittsaufgabe erlangt.
Mein Ministerium hat gerade einen **Entwicklungspolitischen Aktionsplan für Menschenrechte** erarbeitet, der die konkrete Arbeit unserer Entwicklungszusammenarbeit an folgende Prinzipien bindet:
 - Empowerment: Menschen sollen sich selbst organisieren und so politischen Raum und Institutionen zu Ihren Gunsten gestalten und beeinflussen können.
 - Partizipation / Chancengleichheit / Nichtdiskriminierung: Wir orientieren unsere Entwicklungspolitik systematisch an den Rechten der Menschen und
 - Transparenz / Rechenschaftspflicht: Konkrete Pflichten und die Träger dieser Pflichten werden im Entwicklungsprozess stärker beachtet.

Der Aktionsplan umfasst 17 konkrete Maßnahmen für die kommenden drei Jahre. Als **konkrete Maßnahmen** sind u.a. die Unterstützung des Aufbaus eines afrikanischen Menschenrechtsgerichtshofs, die Bildung eines regionalen Beratungsnetzwerkes zwischen arabischen Ländern, um berufliche Bildung für Frauen und Mädchen zu stärken sowie die gezielte Förderung wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Rechte geplant .

- Herr Salih, Herr Alier, ich möchte Ihnen heute gerne mit auf den Weg geben, dass die deutsche **Bundesregierung Ihr Anliegen, Frieden und Menschenrechte im Sudan** zu verwirklichen, heute und in Zukunft tatkräftig unterstützen wird.

- All diejenigen, die die **Darfur-Krise** verfolgt haben, werden es wissen: Die deutsche **Bundesregierung** kann tatsächlich für sich in Anspruch nehmen, **vehement und hartnäckig** wie wohl keine andere Regierung dafür eingetreten zu sein, dass die drohende Katastrophe auf höchster Ebene der internationalen Staatengemeinschaft auf die Tagesordnung kommt und dass entsprechender Druck auf die sudanesishe Regierung ausgeübt wird.
- Wir werden uns auch in Zukunft für **härtere Maßnahmen**, auch für Sanktionen, einsetzen.
- Ich hoffe, dass die internationale Staatengemeinschaft dazu gelernt hat, dass **Menschenrechte und Menschenwürde** nicht die Erfindung einiger weniger Staaten ist, sondern dass diese in unterschiedlichen Ausprägungen in allen Kulturen verankert sind, dass sie so etwas wie die **gemeinsame Basis einer globalen Gemeinschaft** sein müssen, wenn wir in Sicherheit, Solidarität und Mitmenschlichkeit leben wollen.
- Der **Sudan braucht** in diesem Sinne **Einmischung**. Was er jedoch mindestens genauso dringend braucht, ist das Engagement von Frauen und Männern im Sudan, die Frieden schaffen und Menschenrechte verwirklichen wollen. **Er braucht noch mehr Menschen, die das tun, was die heutigen Preisträger tun.**
- Herr Alier, Herr Salih – ich wünsche Ihnen viel Kraft, in ihrem Einsatz für Frieden und Menschenrechte, ich wünsche Ihnen viele Mitstreiter auf Ihrer Seite, ich wünsche Ihnen Erfolg mit Ihren Zielen und ich wünsche Ihnen persönlich alles Gute. Seien Sie sich in schwierigen Zeiten gewiss – Sie haben hier viele Freunde, die alles tun werden, um verlässlich zu sein.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!